

## Weyprecht-Gedenkveranstaltung in Michelstadt (Odenwald) am 29. März 2006, dem 125. Todestag Karl Weyprechts

von Cornelia Fürpahs-Zipp<sup>1</sup> und Georg Kleinschmidt<sup>2</sup>

### VORBEMERKUNGEN

Am 125. Todestag von Karl Weyprecht, dem Namenspatron der höchsten Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung, der Karl-Weyprecht-Medaille, fand eine Gedenkveranstaltung zu seinen Ehren in Michelstadt im Odenwald statt (Abb. 1). Karl Weyprecht wurde am 8. September 1838 in Darmstadt geboren, er verstarb am 29. März 1881 in Michelstadt und wurde am 31. März 1881 in (Bad) König bestattet. Er wuchs in beiden Odenwaldorten auf, trat 1856 in die k.k. österreichisch-ungarische Kriegsmarine ein, lebte daher seitdem in Triest und entdeckte 1873 zusammen mit Julius [von] Payer im Laufe der „Österreichischen Nordpolar-Expedition 1872/1874“ Franz-Josefs-Land (Abb. 2).

Die größten Verdienste Karl Weyprechts aus heutiger Sicht aber sind die Initiierung des (ersten) Internationalen Polarjahres (1882/1883) und damit aller folgenden (1932/1933, 1957/1958, 2007/2008; WEYPRECHT 1875, 1875/1876, 1881) und die Tatsache, dass er nach dem Untergang des Expeditionsschiffes „Admiral Tegetthoff“ 1874 vor Franz-Josefs-Land die gesamte Expeditionsmannschaft bis auf den an Tuberkulose verstorbenen Maschinisten Otto Krisch sicher nach Nowaja Semlja geführt hat. Schicksal und Haltung von Weyprecht und seiner Mannschaft gleicht so verblüffend der Rettung Shackletons und seiner Expedition im Südpolarbereich 40 Jahre später. Karl Weyprecht hat (oder, hätte) es daher durchaus verdient, als „deutscher Shackleton“ verehrt zu werden.

Carl/Karl Weyprecht schrieb seinen Vornamen übrigens selbst bald mit C bald mit K; auf der Medaille der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung (DGP) steht „Karl“ (Abb. 1); im Odenwald bevorzugt man heute „Carl“.

### DIE HAUPTVERANSTALTUNGEN

Eingeleitet wurde der Weyprecht-Tag am Vortag durch einen Begrüßungsabend mit der Eröffnung einer umfangreichen Ausstellung „Polarforschung gestern–heute–morgen“ im Michelstädter Odenwaldmuseum. Der Abend begann mit Begrüßungsworten der Leiterin der Volkshochschule des Odenwaldkreises, Cornelia Fürpahs-Zipp und des Bürgermeisters der Stadt Michelstadt, Reinhold Ruhr. Herr Ruhr hatte in seine Rede als gelungene Überraschung ein direktes Telephon-

gespräch mit dem Nordpol eingebaut, nämlich mit Mike Horn (Südafrika) und Wborge Ousland (Norwegen), die dort

## Weyprecht-Tag 29. März 2006



anlässlich des 125. Todestages  
von Carl Weyprecht

ausgerichtet von der  
Deutschen Gesellschaft für Polarforschung  
und der  
Akademie für lebenslanges Lernen  
- Volkshochschule Odenwaldkreis -

zum Auftakt der Sonderausstellung

**Polarforschung gestern-heute-morgen**  
29. März bis 6. August 2006

**Michelstadt / Odenwald**  
**Schenkenkeller**



Deutsche Gesellschaft  
für Polarforschung



vhs

<sup>1</sup> Akademie für lebenslanges Lernen, Volkshochschule Odenwaldkreis, Bahnstraße 43, 64711 Erbach.

<sup>2</sup> Institut für Geowissenschaften der J.W. Goethe-Universität, Senckenberganlage 32, 60054 Frankfurt am Main.

Abb. 1: Ankündigung der Weyprecht-Gedenkveranstaltung mit der Karl-Weyprecht-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung (DGP).

während einer privaten Expedition gerade ihr Camp errichtet hatten.

Mit drei Kurzreferaten wurde das Motto der Ausstellung „Polarforschung gestern–heute–morgen“ aufgegriffen: Mag. Dr. Christian Ortner vom Heeresgeschichtlichen Museum Wien das „Gestern“, Prof. Dr. Georg Kleinschmidt das „Heute“ und Dr. Michael Rast von der ESA in Noordwijk das „Morgen“. C. Ortner ging dabei - nicht ohne leichte Ironie - auf die Seemacht Österreich ein und schilderte das Zustandekommen der Michelstädter Ausstellung aus seiner Sicht; denn viele Dokumente des Heeresgeschichtlichen Museums wurden bisher noch nie außerhalb Wiens gezeigt! G. Kleinschmidt konzentrierte sich vor allem auf die Karl-Weyprecht-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung, die bisher achtmal vergeben wurde. Alle vier lebenden Medaillenträger waren zur Veranstaltung eingeladen worden und ließen die Festversammlung grüßen - bis auf einen: Prof. Dietrich Möller, Braunschweig, zugleich Ehrenvorsitzender der DGP: Er erschien selbst! M. Rast stellte die gesellschaftspolitische Bedeutung der Polarforschung heraus. Grüße aus Triest überbrachte Enrico Mazzoli, italienischer Politikwissenschaftler, Historiker und Polarbegeisterter. Er hat kürzlich ein umfassendes Werk „Dall’Adriatico ai Ghiacci“ (Von der Adria ins Eis, 2003) verfasst, in dessen Mittelpunkt die Weyprecht-Payer-Expedition von 1872/74 steht, das jedoch deren gesamtes Umfeld mit ihrer umfangreichen Vor- und Nachgeschichte einbezieht (*siehe Buchbesprechungen*). Das Grußwort von Carl Weyprechts Urgroßnichte Dr. Heidi von Leszczynski mündete in eine spontane, kurze Rede des Altbürgermeisters von Klagenfurt, Mag. Leopold Guggenberger. Er betonte den integrierenden Charakter der früheren wie der heutigen Polarforschung, bei der die Sache im Vordergrund stehen solle und nationale Eitelkeiten in den Hintergrund treten müssten. Zum Abschluss der Ausstellungseröffnung spielte Diana Feldkeller von der Musikschule Odenwald (Erbach) den Weyprecht-Payer-Marsch, Eduard Strauß’ Opus 120 aus dem Jahre 1874, in einer Klavierbearbeitung

Die ganztägige Hauptveranstaltung am 29. März 2006, der eigentliche „Weyprecht-Tag“ im Gewölbe der alten Michelstädter Burg, eingeleitet durch Grußworte von Landrat Horst Schnur, umfasste sieben wissenschaftliche und doch allgemeinverständliche und anschauliche Vorträge vor voll besetztem Auditorium.

• Dr. Michael Rast (ESA, Noordwijk) sprach zum Thema „Raumfahrt und Klimaforschung“.

Das Referat behandelte den Einsatz von Satelliten in der Polarforschung, insbesondere bei der Klimaforschung mit den gegenwärtigen Veränderungen der Eisbedeckung, vor allem mit dem auffallenden Eisrückgang im Nordpolargebiet und im Bereich der Antarktischen Halbinsel.

• Prof. Dr. Georg Kleinschmidt (Deutsche Gesellschaft für Polarforschung und Universität Frankfurt a.M.) sprach zum Thema „Polarforschung - warum und wozu?“.

Die Gründe für die Polarforschung waren und sind vielfältig: Neugier, Entdeckerfreude, Ruhm und Ehre, Nutzung und Ausbeutung. Das Hauptinteresse zur Zeit Weyprechts lag an der Physik der Erde (Erdmagnetismus), liegt heute am Gesamtsystem Erde. Fazit: Ein Verständnis des Systems Erde ist ohne Kenntnis der Polargebiete nicht zu erreichen.

• Dr. Karsten Piepjohn (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe Hannover/BGR) sprach zum Thema „15000 km in 600 Millionen Jahren – Die Wanderung Spitzbergens vom Süd- zum Nordpol“.

Die 600 Millionen Jahre lange Geschichte Spitzbergens spiegelt sich in seinen Gesteinsformationen wider. So werden nach einer frühen Vereisungsperiode (vor rund 600 Millionen Jahren) unter anderem Wüsten- (vor rund 400 Mio Jahren) und Tropenphasen (vor rund 430 und 300 Mio Jahren) durchschritten und schließlich wieder eine Vereisung erreicht (seit gut 2 Mio Jahren). All das ist bedingt durch die plattentektonische Wanderung Spitzbergens - wie aller Kontinente und seiner Bruchstücke. In diese Prozesse war und ist natürlich auch „Michelstadt“ einbezogen.

• Prof. Dr. Heinz Miller (Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung Bremerhaven) referierte zum Thema „Moderne Klimaforschung in Arktis und Antarktis: Tiefbohrungen in das Ewige Eis“.

Prof. Miller war gerade aus der Antarktis von der soeben planmäßig beendeten Eistiefbohrung „EPICA-DML“ unter deutscher Federführung zurückgekehrt. Sie und die bislang sieben weiteren antarktischen und grönländischen Eistiefbohrungen lieferten und liefern noch nicht nur Daten über die Temperatur-Entwicklung und -Sprünge seit 900.000 Jahren, sondern zugleich auch die jeweilige Zusammensetzung der Atmosphäre mit ihren Treibhausgasen, eine Datenkombination, die nur über Eisbohrkerne gewonnen werden kann. Es deutet sich an, dass Erhöhungen der Treibhausgaskonzentration mit Erhöhungen der Temperatur auch in der weiter zurückliegenden Vergangenheit parallel verlaufen, ihr möglicherweise leicht nachhinken.

• Dipl.-Ing. Dietrich Enß (Ing.-Büro für Polartechnik Hamburg) stellte vor „Die neue deutsche Überwinterungsstation in der Antarktis“.

Die bisherigen deutschen Überwinterungsstationen Georg-von-Neumayer (GvN) und Neumayer-II sind Röhrenkonstruktionen im Eis. Die neue Station (Neumayer III) wird teils auf Stelzen über dem Eis errichtet (ähnlich wie die derzeitige britische Station Halley IV), teils als Kaverne ins Eis eingetieft sein. Diese eis-ingenieurmäßig anspruchsvolle Kombination ist praktischer, preiswerter und nicht zuletzt umweltfreundlicher als bisherige Konstruktionen.

• Dr. Reinhard A. Krause (Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung Bremerhaven) referierte zum Thema „Übersicht der deutschen Nordpolarforschung bis 1930“.

Es wurde eine Fülle von selbst Insidern oft kaum bekannten Einzelheiten zur deutschen Polarforschung berichtet samt politischen, meist innerdeutschen Hintergründen, insbesondere aus dem 19. Jahrhundert. Außer auf die österreichisch-ungarische Nordpolar-Expedition 1872-1874 unter Weyprecht und Payer, wurde besonders auf die früheren Pläne des Geographen August Petermanns eingegangen, dann auf die ersten beiden deutschen Nordpolarfahrten unter Carl Koldevey (1868 und 1869/70), schließlich bis hin zu den Grönland-Unternehmungen Alfred Wegeners (1912/13, 1929, 1930/31). Das Ganze war gespickt mit Hinweisen auf internationale Vorhaben und Trends und mit Bezügen zu Antarktisunternehmungen (mit den Expeditionen unter von Drygalski (1901/03), Filchner (1911/12), Ritscher (1938/39)).

• Prof. Dr.-Ing. Friedrich Eckstein (TU Darmstadt) wiederum

sprach zum Thema „Weyprecht, Packeis, Satelliten – Abenteuer und Forscherdrang“.

Hinter diesem Thema verbargen sich oft übersehene, aber zweifellos maßgebliche Aspekte der Polarforschung, nämlich die technologische Entwicklung und wirtschaftliche Zwänge und Zwecke. Für die Nordpolarforschung ist dabei die Erkundung der Nordost-Passage und die Entwicklung der Dampfmaschine im Transportwesen (Dampfschiffahrt, Eisenbahn) ausschlaggebend gewesen.

Die beiden Veranstaltungen waren außerordentlich gut besucht, der Vortragssaal im Gewölbe der alten Michelstädter

Burg, der so genannten „Kellerei“, war mit ca. 150 Teilnehmern voll besetzt. Unter den Gästen waren: Landtagsabgeordneter und Staatsminister a.D. für Wissenschaft u. Kunst Hartmut Holzapfel, Landrat Horst Schnur, Bürgermeister Reinhold Ruhr, Andreas Fürst zu Leiningen, Franz Graf zu Erbach-Erbach, zahlreiche Verwandte und Nachkommen von Carl Weyprecht, Vertreter des Alfred-Wegener-Instituts Bremerhaven, Vertreter des Vereins für Naturforschung und Landspflege Bad Dürkheim, der „Pollichia“, gut 15 Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung, darunter bereits genannt, ihr Ehrenvorsitzender und Träger der Karl-Weyprecht-Medaille Prof. Dr.-Ing. Dietrich Möller.

**Tagebuch des Schiffes Admiral Tegetthoff**  
während der Reise von Tromsø auf dem nördlichen Polarmeere

Stunden.	Gest. Kurse. Misev.	Wind.	Abtr.	Wahre Kurse.	Kn.	Vorfälle und Verrichtungen am Bord.
1.	SW	SW				Das Boot verlor einen Anker - Die Ankerkette wurde durch den Anker gezogen und zerbrach. Der Anker wurde abgeworfen. Die Ankerkette wurde durch den Anker gezogen und zerbrach. Der Anker wurde abgeworfen.
2.		SW				
3.		SW				
4.		SW				
5.		NNO				
6.						
7.		NNO				
8.						
9.		NNO				
10.						
11.		NNO				
12.						
13.		SW				
14.		SW				
15.		SW				
16.						
17.		NNO				
18.						
19.		NNO				
20.						
21.		NNO				
22.						
23.						
24.						

Gesamtkurs und Distanz:

Schiffsort nach der Loggerechnung auf: \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_

Schiffsort nach astr. Beobachtungen auf:  $79^{\circ} 42.5' N$  und  $59^{\circ} 34.1' O. L.$

Unterschied seit der letzten Vergleichung: \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_

Mittags, den 31. August 1873  
Tage in See.

Abb. 2: Eintragung von Carl Weyprecht und Julius Payer im Logbuch der „Admiral Tegetthoff“ am 31. August 1873: „Um 2 h pm. hob sich der Nebel, welcher von SW bis NW über dem Horizonte gelegen hatte, und es zeigte sich nach und nach eine von WNW bis N reichende ausgedehnte Küstenstrecke, deren nächster Punkt etwa 25 Meilen entfernt lag. Nachdem dieses Land vollständig unbekannt ist, wurde ihm von uns der Name „Kaiser Franz Josefs Land“ im Beisein der ganzen Schiffsbemannung beigelegt. J. Payer - Weyprecht.“

Die Ausstellung unter dem Motto „Polarforschung gestern–heute–morgen“ wurde vom Arbeitskreis „Carl Weyprecht“ der VHS des Odenwaldkreises entwickelt und von Frau Esther Jordan (Michelstadt) gestaltet und verteilte sich sinnfälligerweise auf die drei Museumsebenen. Das Hauptgewicht lag naturgemäß bei „gestern“ mit Carl Weyprecht und seinem Umfeld. Im Brennpunkt stand die k.k. österreichisch-ungarische Nordpolar-Expedition von 1872/1874, die „Weyprecht-Payer-Expedition“. Glanzstück der Ausstellung war das Logbuch der „Admiral Tegetthoff“ mit der Eintragung vom 31.8.1873 und dem entscheidenden Satz der Entdeckung und Benennung von Franz-Josefs-Land (Abb. 2). Anrührend eine Art Flaschenpost mit einem kurzen Bericht Weyprechts über den Expeditionsverlauf von der Festsetzung der „Admiral Tegetthoff“ im Eis (21. August 1872) bis zur endgültigen Aufgabe und dem Verlassen des Schiffes am 20. Mai 1874, hinterlegt von Weyprecht unter einem Steinhaufen auf der Lamont-Insel, gut verpackt in einem ausgehöhlten Holzstück, das seinerseits in ein später zerbrochenes Steingut-Gefäß gesteckt worden war. Unter dem Steinhaufen auf der Lamont-Insel wurde das Schreiben Weyprechts gut hundert Jahre später – im August 1978 – zufällig aufgefunden. Diese und die meisten anderen Dokumente stammten aus den Schätzen des Heeresgeschichtlichen Museums Wien und des österreichischen Staatsarchivs; sie wurden ergänzt durch ein Modell der „Admiral Tegetthoff“ (1:32). In der Abteilung war auch die Carl-Weyprecht-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung platziert sowie eine Vielzahl polar-philatelistischer Belege zum Thema „Deutsche Forscher in der Arktis“.

Das Thema „heute“ wurde von Dr. Karsten Piepjohn (BGR) und Dr. Kerstin Saalman (Geologischer Dienst Finnland) ausgearbeitet. Aufgebaut war ein komplettes Feldlager mit Zelt und Schlauchboot, wie es die BGR heutzutage auf Spitzbergen oder in Nordgrönland einsetzt. Demonstrationmaterial, Gesteins- und Fossilproben ergänzten den Vortrag K. Piepjohns über Spitzbergen. Als Gegenstück zur „Admiral Tegetthoff“ hatte das AWI ein Modell der „Polarstern“ zur Verfügung gestellt. Zu „heute“ gehörten schließlich auch einige Werke von Carl Riesbeck, Künstler, und zwar Maler und zugleich DGP-Mitglied. Er hatte eine Reihe seiner Polar-Ölgemälde ausgestellt (*siehe auch Polarforschung 73: 135-137*).

Den Aspekt „morgen“ hat im Wesentlichen die Europäische Raumfahrtagentur „ESA“ (Darmstadt) beigesteuert, und zwar vor allem durch ein Modell (1:10) des modernsten und zukunftssträchtigen Werkzeugs zur Polarforschung, nämlich des Satelliten ENVISAT; dazu ein Modell der Satelliten-Trägerrakete Ariane 5 (1:25) und eine Fülle instruktiver Schautafeln.

#### VOR- UND ZUSATZVERANSTALTUNGEN

Im Vorfeld zum Carl-Weyprecht-Tag und während der Ausstellung wurde eine ganze Reihe von „Weyprecht-Veranstaltungen“ durchgeführt, überwiegend auf Anregung der Volkshochschule des Odenwaldkreises:

- An der Carl-Weyprecht-Schule in Bad König wurde das Thema „Carl Weyprecht – Forscher zwischen den Wissenschaften und was wir von ihm lernen können“ als sog. Projekt erarbeitet.

- In Bad König wurde ein „Carl-Weyprecht-Rundweg“ eingerichtet.
- In Michelstadt referierte Dr. Peter W. Sattler (Mossautal Odw.) über „Wie kam Carl Weyprecht in den Dienst Österreichs?“.
- In Bad König sprach Prof. Dr. Michael Spindler (Institut für Polarökologie der Univ. Kiel) über „Polarexpeditionen heute“. Im Vorspann dazu berichtete Frau Dr. Heidi von Leszczynski über ihre Reise auf den Spuren ihres Urgroßonkels nach Franz-Josefs-Land.
- Christoph Ransmayer (Schriftsteller aus Wien) las aus seinem Roman „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), der die Geschehnisse der Weyprecht-Payer-Expedition mit einer Rahmenhandlung verknüpft.
- Alexander Kaffenberger (Regisseur, Michelstadt) inszenierte eine Bühnenfassung dieses Romans in Michelstadt.
- Die Arbeitsgemeinschaft Polarphilatelie e.V. hielt ihre Jahreshauptversammlung 2006 in Michelstadt ab und sorgte in Verbindung mit der Ausstellung für einen Carl-Weyprecht-Sonderstempel der Deutschen Post (29. 3. bis 29. 4. 2006).

Zu den Weyprecht-Gedenkveranstaltungen und zur Ausstellung ist ein über 200 Seiten umfassender Festband erschienen (Eckstein et al. 2006). Er enthält ausführlichere Artikel über Carl Weyprecht und seine Zeit, über die damalige und moderne Polarforschung, ausführliche oder kurze Fassungen der genannten Vorträge und einen Katalog zur Ausstellung.

#### DANK

Dank für das Zustandekommen der Weyprecht-Veranstaltungen im Odenwald gebührt vor allem dem Engagement des VHS-Arbeitskreises „Carl Weyprecht“, bestehend aus Cornelia Fürpahs-Zipp (Vorsitz), Prof. Dr. Friedrich Eckstein, Wilhelm Gieg, Karl Ludwig Kraft, Dr. Heidi von Leszczynski und Dr. Peter W. Sattler. Eingebunden in die Arbeit der Kommission waren außerdem – z.T. wenigstens zeitweise: Esther Jordan (Odenwaldmuseum Michelstadt), Hans-Jochen Kretzer (Pollichia, Bad Dürkheim) und von der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung: Prof. Georg Kleinschmidt (Univ. Frankfurt), Prof. Michael Spindler (Univ. Kiel), Dr. Reinhard Krause (AWI Bremerhaven), Dr. Karsten Piepjohn (BGR Hannover), Dr. Kerstin Saalman (Geol. Dienst Finnland). Zu danken ist ferner den Leihgebern für die Ausstellung: dem Heeresgeschichtlichen Museum Wien, der Familie Carl Weyprechts, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien, dem Österreichischen Staatsarchiv Wien, dem Österreichischen Rundfunk Wien, dem Historischen Museum Frankfurt a.M., Hans-Jochen Kretzer, ESOC Darmstadt, der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe Hannover, dem Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung Bremerhaven, dem Museum für Naturkunde Gotha und – nicht zuletzt – Gerhard Rießbeck für seine Polar-gemälde. Ohne die vielfältige Unterstützung durch H. Schnur, Landrat des Odenwaldkreises, R. Ruhr, Bürgermeister der Stadt Michelstadt, und mehr als 50 Sponsoren wäre das Unternehmen „Carl Weyprecht“ kaum in der endgültigen Form zustande gekommen. Ihnen allen herzlicher Dank!

*Angeführte Schriften*

- Eckstein, F., Fürpahs-Zipp, C., Leszczynski, H. von & Sattler, P.W.* (Hrsg.) (2006): Polarforschung gestern – heute – morgen. Von Weyprecht zum Cryosat.- Akad. lebenslanges Lernen/VHS Odenwaldkreis, Erbach: 1-227.
- Mazzoli, E.* (2003): Dall'Adriatico ai Ghiacci. Ufficiali dell'Austria-Ungheria con i loro marinai istriani, fiumani e dalmati alla conquista dell'Artico.- Edizioni della Laguna / Museo dell'Antartide, Trieste: 1-181.
- Ransmayr, C.* (1984): Die Schrecken des Eises und der Finsternis.- Verl. Christian Brandstätter, Wien/München: 1-256.
- Weyprecht, C.* (1875): Die Erforschung der Polarregionen.- Mitt. k.k. geogr. Ges. Wien, 18 (N.F. 8): 357-366.
- Weyprecht, C.* (1875/1876): Die Nordpol-Expeditionen der Zukunft und deren sicheres Ergebnis, verglichen mit den bisherigen Forschungen auf dem arktischen Gebiete. Anhang: (Die Grundprinzipien der arktischen Forschung.- Vortr. auf Versammlung der Naturforscher in Graz 1875).- Samml. gemeinnütziger populär-wiss. Vortr., H. 1, Hartleben, Wien 1876.
- Weyprecht, C.* (1881): Praktische Anleitung zur Beobachtung der Polarlichter und der magnetischen Erscheinungen in hohen Breiten.- Perles, Wien.